



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

für das Kreiskrankenhaus Blaubeuren



Herausgeber:

Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis

Als Träger des Kreiskrankenhauses Blaubeuren

Hopfenhausstrasse 2

89584 Ehingen

www.kh-gmbh-adk.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	7
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	7
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	7
A- 1.7 A Fachabteilungen	8
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	11
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	11
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	11
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin	12
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	12
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	12
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	13
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG	13
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	14

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	14
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	15
B-1.1	Name der Fachabteilung: Allgemeine Chirurgie	15
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	15
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	15
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	16
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	17
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	17
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	19
B-1.1	Name der Fachabteilung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe	19
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	19
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	19
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	19
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	20
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	21
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	22
B-1.1	Name der Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	22
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	22
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	22
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	23
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	23
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	23

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	24
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	25
B-1.1	Name der Fachabteilung: Intensivmedizin	25
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	25
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	26
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	26
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG	27
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	28
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	28
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	28
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	28
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	29
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	29
C	Qualitätssicherung	30
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	30
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	31
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	31
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	31
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	31
Systemteil		32
D	Qualitätspolitik	32
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	35

E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	35
E-2	Qualitätsbewertung	38
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	40
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	42
G	Weitergehende Informationen	45

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Ulmer Strasse 26
PLZ und Ort: 89143 Blaubeuren
Postfach: 1162
Postfach-PLZ und Ort: 89135 Blaubeuren
E-Mail-Adresse: blb@kh-gmbh-adk.de
Internetadresse: www.kh-gmbh-adk.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260 840 277

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein (bitte auswählen: Ja/Nein)

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 121

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 4.478

Ambulante Patienten: 8.630

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	48	1.391	HA	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	58	1.774	HA	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13	949	BA	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	364	BA	nein

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	261
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	196
3	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	175
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	173
5	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	114
6	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	107
7	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	106
8	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	95
9	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	87
10	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	82
11	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	77
12	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	76
13	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	74
14	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	70
15	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	63
16	G07	Blinddarmentfernung	61
17	G48	Dickdarmspiegelung	61
18	F67	Bluthochdruck	59
19	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	58
20	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	58
21	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	57
22	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	52
23	B70	Schlaganfall	52
24	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	51
25	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	49
26	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	49
27	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	48
28	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	48
29	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	48
30	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	47

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Nachfolgend werden Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote aufgeführt, die nicht unter B-1.2 bis B-1.4 fachabteilungsbezogen dargestellt werden.

- Zentrallabor
- Diätberatung
- Ambulanter Pflegeservice (gleicher Träger)
- Interdisziplinäre Frühförderstelle für behinderte und von Behinderung bedrohter Kinder (gleicher Träger)
- Kooperation mit Radiologischer Gemeinschaftspraxis im Krankenhaus (CT, MRT)
- Arztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen im Krankenhaus mit Konsiliarverträgen
- Dermatologische Privatklinik
- Öffentliche Apotheke
- Sanitätshaus
- Hörgeräteakustiker
- Physikalische Therapie mit Fitness- und Gesundheitsstudio (gleicher Träger)
- Sozialdienst
- Patientencafé, Kiosk, Öffentliches Restaurant des Krankenhauses (wahlweise auch für Patienten und Besucher)
- Friseur, Fußpflege, Kosmetik
- Gottesdienste, Seelsorge
- Fernseher, Radio, Telefon , jeweils am Bett
- Internetterminal
- Parkhaus
- Patientengarten
- Kunstaussstellungen

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Nein (bitte auswählen: Ja/ Nein)

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen des Ambulanten Operierens in der Fachrichtung Chirurgie.
- Institutsambulanz für die Versorgung von Notfällen.

- Ermächtigung der Chefärzte zur ambulanten Behandlung in den Fachrichtungen Anästhesie, Chirurgie und Innere Medizin. Die Ermächtigungen sind teilweise auf die Behandlung schwieriger Fälle eingeschränkt.
- Ambulante Operationen niedergelassener Ärzte in den Fachgebieten Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren und Gynäkologie

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

A-2.1 *Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten*

A-2.1.1 *Apparative Ausstattung*

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	X		X	
Magnetresonanztherapie (MRT)	X			X
Herzkatheterlabor		X		
Szintigraphie		X		
Positronenemissionstomographie (PET)		X		
Elektroenzephalogramm (EEG)		X		
Angiographie		X		
Schlaflabor		X		

A-2.1.2 *Therapeutische Möglichkeiten*

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	X	
Dialyse		X
Logopädie	X	
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelpsychotherapie	X	
Psychoedukation		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Abteilung für Innere Medizin versorgt das gesamte Spektrum der Inneren Medizin mit Schwerpunkten in den Bereichen Gastroenterologie und Kardiologie, aber auch Onkologie und Diabetologie.

Behandelt werden Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Lunge, des Magen-Darm-Traktes, Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse, Stoffwechselerkrankungen einschließlich der Zuckerkrankheit, ferner Blut-, Knochenmarks- und Krebserkrankungen (onkologische Therapie).

Die Abteilung verfügt über modernste Diagnose- und Behandlungsverfahren der Inneren Medizin. So werden alle Ultraschallverfahren für Bauchraum, Schilddrüse, Herz und Gefäße (Farbdoppler-Echokardiographie) angewandt.

Die internistischen Notfälle werden auf der interdisziplinären Intensivstation von den Internisten behandelt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Gastroenterologie

Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Gastroenterologie. Hier werden neben der üblichen endoskopischen Diagnostik auch zahlreiche endoskopisch-operative Therapien (z. B. Polypektomien, Verödung von Speiseröhrenkrampfadern) durchgeführt. Darüber hinaus können wir Lungenspiegelungen (Bronchoskopien) anbieten.

Endoskopische Untersuchungen

Wir bieten alle gängigen endoskopischen Untersuchungsmethoden einschließlich Notfallbehandlung sowie Blutstillungsverfahren und Polypektomie an

- Duodenoskopie / Ösophago-Gastroskopie
- Coloskopie
- Rektoskopie
- Proktoskopie mit Hämorrhoiden-Behandlung
- ERCP mit Papillotomie
- Bronchoskopie

Kardiologie

Im Bereich der Kardiologie werden alle üblichen diagnostischen Verfahren (Echokardiographie, Farbdoppler, cerebrale und periphere Dopplersonographie) durchgeführt.

Tumornachsorge und onkologische Behandlung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Bluttransfusionen, 24-Stunden-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessungen, Schrittmacher-Funktionsanalysen, Blutgasanalysen und ERCP angeboten
- Ergo-spirometrische Untersuchungen
- Ärztliche Betreuung einer Herzsportgruppe
- Röntgendiagnostik einschließlich Computertomographie, Kernspintomographie und Nuklearmedizin in Kooperation mit der im Hause angesiedelten Radiologischen Gemeinschaftspraxis
- Schrittmacherimplantationen (in Kooperation mit der Fachabteilung Chirurgie)

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	95
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	71
3	F67	Bluthochdruck	59
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	57
5	B70	Schlaganfall	52
6	G48	Dickdarmspiegelung	50
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	48
8	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	48
9	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	47
10	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit	45

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	93
2	J18	Lungenentzündung durch unbekannten Erreger	67
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	59
4	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	47
5	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	46
6	I21	Akuter Herzinfarkt	45
7	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	44
8	I64	Sonstige Arten des Schlaganfalls	42
9	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	42
10	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris)	34

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre	143
2	1-633	Magenspiegelung	55
3	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	46
4	1-650	Dickdarmspiegelung	46
5	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	21
6	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	12
7	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	10
8	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof)	6
9	1-631	Spiegelung der Speiseröhre und des Magens	6
10	5-511	Gallenblasenentfernung	4

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Allgemeine Chirurgie

Hausspezifische Bezeichnung: Fachabteilung Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Fachabteilung Chirurgie deckt die Grundversorgung im Bereich der Allgemein-, Visceral- und der Unfallchirurgie ab. Neben dem stationären Bereich wird die ambulante Versorgung der Patienten (einschließlich der Behandlung von Arbeitsunfällen und Notfällen) sichergestellt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Neben den üblichen abdominal-chirurgischen Techniken wie Hernien, Magen-, Dickdarm- und Gallenwegseingriffen sowie der Anwendung modernster unfallchirurgischer Osteosyntheseverfahren bei Extremitäten und Beckenverletzungen durch Marknagelungen, Verplattung und Fixateur-extern-Stabilisierung, etc. werden darüber hinaus schwerpunktmäßig folgende Leistungen angeboten:

Chirurgie der Schilddrüse

Visceralchirurgie

Minimalinvasive Chirurgie:

- laparoskopische Entfernung der Gallenblase
- laparoskopische Entfernung des Blinddarmes (Appendektomie)
- laparoskopische Lösung von Verwachsungen
- laparoskopische Dickdarmteilentfernung
- laparoskopische Magenoperationen (Anitreflux)
- laparoskopische Bruchoperationen (Leistenbrüche/Narbenbrüche)
- diagnostische Bauchspiegelungen

Dickdarmchirurgie

Dünndarmchirurgie

Magenchirurgie

Enddarmchirurgie / Proktologie

- Hämorrhoiden (Mukosallifting nach Longo)
- Analfissur

- Polypektomie des Enddarmes

Unfall- und Gelenkchirurgie

- Arthroskopische Eingriffe an Knie- und Schultergelenken mit Meniskusreparatur, Knorpelzellverpflanzung und Kreuzbandrekonstruktionen
- Endoprothetische Versorgung von Hüft-, Knie-, Schulter und Ellenbogengelenken mit modernster Technik und Materialpaarung
- Extremitäten-Verlängerungsoperationen durch Kallusdistractionverfahren
- Moderne Wundbehandlungskonzepte mit Vakuumversiegelungstechnik
- Alle modernen Verfahren der Unfallchirurgie bei Extremitäten und Beckenverletzungen durch Marknagelung, Verplattung und Fixateur-extern-Stabilisierung, z. T. minimal invasiv.

Handchirurgie

- Osteosynthesen der Hand und der Finger
- Sehnenchirurgie
- Karpaltunnel-Syndrom
- Sulcus-Ulnaris-Syndrom
- Loge de Gyon-Syndrom
- Dupuytren'sche Kontrakturen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulantes Operieren nach § 115 b SGB V
- Ambulante Nachbetreuung in der chirurgischen Sprechstunde
- Physiotherapeutische Betreuung mit modernsten Bewegungsschienen, Bewegungsbad und gerätegestütztem Training in einem hauseigenen Fitness-Studio
- Herzschrittmacherimplantationen in Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Innere Medizin.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen am Kniegelenk	170
2	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	118
3	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	114
4	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	107
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien)	82
6	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	77
7	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	69
8	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	65
9	G07	Blinddarmentfernung	62
10	J65	Verletzung der Haut	56

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	123
2	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	123
3	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	97
4	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	85
5	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	81
6	K80	Gallensteinleiden	70
7	S82	Unterschenkelbruch	68
8	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	65
9	S83	Gelenkverschiebung	65
10	S72	Oberschenkelbruch	64

B-1.7 *Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr*

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	151
2	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	110
3	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien)	95
4	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	78
5	5-511	Gallenblasenentfernung	74
6	5-470	Blinddarmentfernung	60
7	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	52
8	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte)	50
9	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	48
10	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	44

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hausspezifische Bezeichnung: Gynäkologie/Geburtshilfe (*Belegabteilung*)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Geburtshilfe:

Unser Schwerpunkt ist die individuelle und familienorientierte Geburtshilfe. Wir möchten eine möglichst natürliche Geburt, abgesichert durch die Mittel moderner medizinischer Technik. Die fünf unterschiedlich ausgestatteten Kreissäle bieten verschiedene Gebärmöglichkeiten in harmonischer Atmosphäre. Die Bedürfnisse werdender Mütter nehmen wir ernst und richten unsere Ausstattung entsprechend aus. Auf Wunsch der Gebärenden ist jederzeit eine Schmerztherapie (Periduralanästhesie) möglich.

Gynäkologie:

In operativer Hinsicht werden sämtliche abdominale und vaginale Standardoperationen des gesamten Spektrums der Gynäkologie durchgeführt. Unter anderem auch minimal-invasive und carcinomchirurgische Eingriffe an der Brust (auch brusterhaltende).

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Familienorientierte Geburtshilfe mit individueller Betreuung durch die Hebammen (auf Wunsch auch freiberuflich tätige Hebammen).

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Präoperative, ambulante Diagnostik
- Nachstationäre, ambulante Behandlung
- Entbindungsraum mit Wasserbett, Familiendusche und Wasserstrahlmassage
- Entbindungsraum mit Geburtsbadewanne
- Modernes Entbindungsbett, das breit genug ist, um auch dem Partner, der bei der Geburt zur Unterstützung der Mutter dabei sein kann, Platz zu bieten.
- Ruheraum mit einem entspannenden Musikwasserbett
- In allen Kreissälen besteht die Möglichkeit, (selbst ausgewählte oder mitgebrachte) Musik abzuspielen
- Rundum-Betreuung (Geburtsvorbereitungskurse, Wochenbettbetreuung, Rückbildungsgymnastik, Babymassagekurse, Babyschwimmen, Hebammensprechstunde u. a.)
- Informationsabende mit Kreißaalbesichtigung

- Aromatherapie, Homöopathie und Akupunktur während der Schwangerschaft, der Geburt und im Wochenbett
- Pforzheimer Kinderbetten, damit die Neugeborenen „im Bett“ der Mutter bleiben können, ohne sich gegenseitig zu stören
- Intensive Unterstützung beim Stillen und bei der Säuglingspflege
- Hörtest bei allen Neugeborenen mittels OAE-Screening

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht	262
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	207
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	62
4	O64	Wehen	52
5	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	49
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	47
7	N04	Gebärmutterentfernung	45
8	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten)	41
9	O62	Drohende Fehlgeburt	37
10	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung	28

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	249
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	59
3	O70	Dammriss unter der Geburt	56
4	O47	Wehen	51
5	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	47
6	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (=Sectio caesarea)	44
7	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	37
8	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke	26
9	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)	23
10	O48	Übertragene Schwangerschaft	17

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	74
2	5-740	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)	55
3	5-683	Entfernung der Gebärmutter	51
4	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	50
5	5-728	Entbindung mittels Saugglocke	49
6	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	10
7	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	9
8	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	7
9	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles	5
10	5-704	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	4

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Hausspezifische Bezeichnung: Hals-, Nasen-, Ohren / Kopf-Hals-Chirurgie / Plastische Chirurgie / Allergologie (Belegabteilung mit 2 Belegärzten)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Neben der HNO-ärztlichen Grundversorgung (Adenotomie, Paracentesen, Tonsillektomie, Pansinusoperationen) wird nahezu das gesamte Spektrum der HNO-Chirurgie angeboten. Durch eine intensive konsiliarische Zusammenarbeit mit den Praxen im Gesundheitszentrum Blaubeuren können wir ein breiteres Leistungsspektrum wie bisher anbieten. Durch die Möglichkeit, Computertomographien (ab 2006 auch Kernspintomographien) im Haus durchzuführen, konnte die Sicherheit im Komplikationsmanagement bei Schädelbasiseingriffen erhöht werden.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Hörverbessernde Operationen (alle Typen der Tympanoplastik inklusive Stapesplastik).
- Plastische Eingriffe im Gesicht (Ohrmuschelplastiken, Nasenplastiken, Rehabilitation nach Nervenlähmungen, Rekonstruktionschirurgie)
- Chirurgie der großen Kopfspeicheldrüsen (Submandibularis, Sublingualis, Parotischirurgie inklusive dazugehöriger Tumorchirurgie)
- Laserchirurgie (CO-2 Laser mit Scanner)
- Kehlkopfchirurgie
- Speiseröhrendivertikel, Ablation von Hautveränderungen
- Chirurgie der bösartigen Veränderungen im Kopf- Halsbereich (Kehlkopf-Teilresektionen, Totalentfernungen, Rachen, Mundhöhle) inklusive der großen plastischen Wiederherstellungschirurgie (freie Lappen und gestielte Insellappen)
- Alle gängigen Nasennebenhöhleneingriffe bzw. Schädelbasiseingriffe inklusive osteoplastische Eingriffe

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Siehe Ziffern B-1.2 und B-1.3

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen	106
2	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres	87
3	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	63
4	D09	Verschiedene Operationen am Ohr	48
5	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	32
6	D68	Krankheiten des Ohres	8
7	D05	Entfernung der Speicheldrüsen	5
8	D12	Sonstige Operationen am Ohr	4
9	901	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose	2
10	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung	2

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	115
2	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	70
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	66
4	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	11
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen)	7
6	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen)	4
7	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	2
8	K22	Sonstige Erkrankungen der Speiseröhre (z.B. Verschluss oder Schleimhautriss)	1
9	D37	Tumorerkrankungen der Mundhöhle und/oder der Verdauungsorgane bei denen unklar ist, ob die Neubildung gut- oder bösartig ist	1
10	G47	Schlafstörungen	1

B-1.7 *Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr*

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	89
2	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	61
3	5-285	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	53
4	5-281	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	42
5	5-282	Operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	20
6	5-194	Plastisch-operativer Trommelfellersatz (hier: Typ I)	16
7	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	10
8	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	7
9	1-630	Speiseröhrenspiegelung	5
10	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	3

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Intensivmedizin

Hausspezifische Bezeichnung: Fachabteilung Anästhesie

Keine bettenführende Abteilung, deshalb keine DRG und ICD-Statistiken

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Fachabteilung Anästhesie ist für die Durchführung von Narkosen bei operativen und diagnostischen Eingriffen, die Betreuung schwerstkranker Patienten auf der interdisziplinären Intensivstation und die Therapie akuter und chronischer Schmerzen zuständig.

Sie bietet folgendes Leistungsspektrum an:

Anästhesie:

- **Versorgung von geplanten und Notfalleingriffen vom Kleinkind bis ins hohe Alter.** Um unsere PatientInnen sorgfältig und ihren Bedürfnissen entsprechend behandeln zu können, führen wir mit allen ein ausführliches Gespräch und nehmen die notwendigen Untersuchungen vor.
- **Versorgung aller ASA-Gruppen** (Risikogruppen)
- **Monitorsystem:** Kontinuierliche Überwachung und Aufzeichnung der Vitalzeichen wie Herzströme, Blutdruck, Puls und Sauerstoffsättigung des Blutes. Im Bedarfsfall können Atmung und Herzleistung gemessen werden.
- **Beatmung:** Ist die Eigenatmung des Patienten nicht ausreichend, stehen unterstützende und künstliche Atemhilfen zur Verfügung. Dazu zählen nichtinvasive Techniken (Mund-Nasenmaske, Narkosemaske) genauso wie invasive Techniken über Mund- und Nasenschlauch (Intubation) oder über Luftröhrenschnitte (Tracheotomie).
- **HerzKreislauftherapie:** Unterstützung von Herz und Kreislauf durch hochwirksame Medikamente, wenn dies notwendig ist.
- **Flüssigkeitstherapie und Ernährung:** Moderne Infusions- und Spritzenpumpen sichern eine präzise Zufuhr aller erforderlichen Medikamente, Infusions- und Ernährungslösungen
- **Narkoseverfahren:**
 - Vollnarkosen mit modernen Gasen (Desflurane, Sevoflurane)
 - Bei Patienten mit ausgewählten Indikationen wenden wir routinemäßig die so genannte Totalintravenöse Anästhesie (TIVA) an. Bei diesem speziellen Verfahren werden keine Narkosegase eingesetzt, sondern sehr kurz wirkende Narkosemittel kontinuierlich über die Blutgefäße verabreicht.
 - In der Regionalanästhesie, die häufig auch als „Teilnarkose“ bezeichnet wird, werden gezielt einzelne Körperpartien betäubt. Bei der Spinalanästhesie wird ein

Teil der Nerven im Wirbelkanal und bei der Periduralanästhesie ein Teil der Nervenwurzeln betäubt, so dass chirurgische Eingriffe an der unteren Körperhälfte durchgeführt werden können. Bei der Plexusanästhesie wird das Nervengeflecht eines Armes betäubt, so dass Eingriffe an den oberen Gliedmaßen erfolgen können.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Nach allen größeren Operationen (z. B. Hüft- und Kniegelenkersatz) werden die Patienten in der Regel auf die Intensivstation verlegt, um eine längerfristige kontinuierliche Überwachung und ggf. Spezialbehandlung (s. o.) sicherzustellen.
- Selbstverständlich steht die interdisziplinäre Intensivstation auch den konservativ behandelten Patienten anderen Fachrichtungen (z. B. Innere Medizin) zur Verfügung.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Das ärztliche und pflegerische Team der Anästhesie steht bei **Notfällen** aller Art für die gesamte Klinik an 24 Stunden am Tag zur Verfügung.
- **Autotransfusion:** Speziell in der Hüft- und Kniegelenkchirurgie werden intra- und postoperativ Eigenblutmaßnahmen im Sinne einer maschinellen Autotransfusion (MAT) durchgeführt. Dabei werden von dem Blut, das während der Operation abgesaugt werden kann, die Roten Blutkörperchen mit Hilfe einer Maschine gewaschen und wieder aufbereitet. Die Retransfusion erfolgt während und nach der Operation.
- **Hämodilution:** Bei diesem Verfahren werden dem Patienten unmittelbar vor der Operation ca. 450 ml Blut abgenommen und durch eine Infusionslösung ersetzt. Gegen Ende der Operation oder direkt danach wird das Blut retransfundiert.
- Nach einem Einriff erfolgt eine **Schmerzbehandlung**, bei der die Medikamente mit Schmerzpumpen oder Schmerzkathedern (PDA) verabreicht werden.

B-1.5 *Mindestens die Top-10 DRG*

Die Fachabteilung Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung.

B-1.6 *Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr*

Die Fachabteilung Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung.

B-1.7 *Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr*

Die Fachabteilung Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 0

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr: entfällt, siehe A.1.9

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	(Fälle)
---------------------------------	---------

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	(Fälle)
--	---------

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	(Fälle)
---	---------

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	8	6	2
1500	Allgemeine Chirurgie	8	5	3
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1 Belegarzt	0	1 Belegarzt
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2 Belegärzte	0	2 Belegärzte
3600	Intensivmedizin	4	0	4

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 3

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger		Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	29	97	0	3
1500	Allgemeine Chirurgie	33	88	0	12
2200	Urologie				
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9	100	0	0
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	siehe Chirurgie			
3600	Intensivmedizin	16	88	12	0
	Gesamt	87	92	2	6

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich		Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie	X		X		100,0	100,0
3	Gynäkologische Operationen	X		X		100,0	
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		100,0	95,5
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100,0	100,0
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		100,0	74,0
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,0	95,9
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,0	92,4
10	Karotis-Rekonstruktion		X		X		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,0	98,6
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	X		X		100,0	100,0
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammachirurgie	X		X		100,0	91,7
17	Perinatalmedizin	X		X		100,0	99,3
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X		100,0	
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100,0	98,4
20	Gesamt					100,0	

**C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V***

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

- ☐ Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:
- X Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Im Jahr 2004 haben wir nicht an der Qualitätssicherung „Schlaganfall“ teilgenommen.

**C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)***

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Keine Teilnahme an DMP-Programmen.

**C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Von Mindestmengenvereinbarungen ist das Kreiskrankenhaus Blaubeuren bisher nicht betroffen.

**C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-
vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Von Mindestmengenvereinbarungen ist das Kreiskrankenhaus Blaubeuren bisher nicht betroffen.

Systemteil

Der erste Teil dieses Qualitätsberichts enthält messbare Zahlen und die Schwerpunkte des Leistungsspektrums im Kreiskrankenhaus Blaubeuren. Im zweiten Teil wollen wir darlegen, mit welchen Instrumenten, Methoden und Konzepten wir diese Leistungen erbringen. So sorgen wir dafür, dass sich die Patienten¹ während ihres Krankenhausaufenthaltes nicht nur gut behandelt, sondern darüber hinaus auch gut aufgehoben fühlen.

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Qualitätsphilosophie

Das Kreiskrankenhaus Blaubeuren führt als Haus der Grundversorgung zentrale Untersuchungs- und Behandlungsmethoden durch und stellt eine hochwertige Krankenversorgung in der Region sicher. Die Zahl der Fachabteilungen ist in einem kleineren Krankenhaus begrenzt. Da wir die umfassende medizinische Versorgung in Wohnortnähe für ein zentrales Ziel halten, haben wir im Jahr 2002 damit begonnen, das Kreiskrankenhaus Blaubeuren zu einem Gesundheitszentrum zu erweitern. Damit brechen wir die Trennung zwischen ambulantem und stationärem Bereich auf und öffnen unser Haus für Kooperationspartner, die das Leistungsspektrum sinnvoll ergänzen. Durch die Zusammenarbeit entstehen Synergieeffekte, die Kosten senken, vor allem aber den Patienten zusätzliche Behandlungen und Untersuchungen ermöglichen. Beispiele hierfür sind die Nutzung des Computertomographen in der Praxis der niedergelassenen Radiologen und die Durchführung ambulanter Operationen im Zentral-OP. Die Patienten und Besucher des Gesundheitszentrums, die Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis als Träger der Einrichtung und unsere Mitarbeiter profitieren von diesem innovativen Modell gleichermaßen.

Qualitätsziele

Mit dem Gesundheitszentrum Blaubeuren verfolgen wir das Ziel einer durchgängigen Versorgungskette in einem umfassenden Gesundheitsnetzwerk. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern bieten wir Gesundheitsdienstleistungen aus den Bereichen Prävention, ambulante und stationäre Behandlung sowie Pflege an. Dies sorgt für eine wohnortnahe Kompetenzbündelung, die den Patienten kurze Wege sowie bestmögliche diagnostische und therapeutische Maßnahmen eröffnet.

- Wir verstehen die Patienten als Kunden, die in einer psychischen und physischen Ausnahmesituation Hilfe benötigen. Als mündige Patienten werden sie aktiv in die Planung der Pflege und Behandlung eingebunden. Die Kundenorientierung werden wir auch künftig weiter ausbauen. Dazu gehört, die Abläufe im Krankenhausalltag

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Bericht durchgehend die männliche Form. Selbstverständlich schließt dies auch unsere weiblichen Kunden und Mitarbeiter mit ein.

transparent zu machen. Das weckt Verständnis für notwendige Sachzwänge und minimiert die Angst vor Eingriffen und Untersuchungen.

- Nicht nur der medizinische Fortschritt verändert die Behandlungsmethoden und Abläufe – auch die Pflege entwickelt sich weiter. Unser Ziel ist, das vorhandene Pflegekonzept in regelmäßigen Abständen auf Veränderungsbedarf hin zu überprüfen. Dementsprechend statten wir die Mitarbeiter in Fortbildungen mit den für die Umsetzung notwendigen Kompetenzen aus. Die Forderung nach regelmäßigen Weiterbildungen richten wir mit Blick auf die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen Versorgung auch an die Ärzte.

Bei der Darstellung unseres **Qualitätsmanagementansatzes** sind vier Bereiche von zentraler Bedeutung:

Patientenorientierung

Der Gedanke der Patienten- bzw. Kundenorientierung ist wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Patienten sollen sich in unserer Einrichtung medizinisch und menschlich gut behandelt fühlen und gleichzeitig eine angenehme und familiäre Atmosphäre erleben. Mit Kunst im Haus sowie regelmäßigen Konzerten bieten wir ihnen immer wieder die Gelegenheit, Abstand vom Krankenhausalltag zu gewinnen. Die Mitarbeiter behandeln die Patienten als Kunden und nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Auf Kundenwünsche gehen wir wo es vertretbar ist jederzeit gerne ein. Wir haben z.B. unser Restaurant für Patienten und deren Besucher geöffnet, so dass gehfähige Patienten wählen können, ob sie ihr Mittagessen auf der Station oder im Restaurant einnehmen. Weil wir wissen, dass Ablenkung bei der Überwindung einer Erkrankung helfen kann, erhalten die Patienten außerdem Gelegenheit, von ihrem Bett aus kostenlos fern zu sehen.

Die **Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen und pflegerischen Versorgung** ist uns ein zentrales Anliegen. Vertrauen entsteht erst durch positive Erfahrungen. Patienten und deren Angehörige aber auch die zuweisenden Ärzte können aus diesem Grund eine optimale Behandlung und Betreuung zu Recht als selbstverständlich voraussetzen.

Deshalb investieren wir viel in die Fort- und Weiterbildung der Ärzte und des Pflegepersonals. Darüber hinaus fordern wir alle Mitarbeiter dazu auf, ihr Wissen auf einem aktuellen Stand zu erhalten. In den einzelnen Fachabteilungen sorgen Qualitätsbeauftragte für die Überwachung und Einhaltung qualitätssichernder Maßnahmen und werten die Daten der externen Qualitätssicherung aus. Aus den Ergebnissen schöpfen sie Potential für weitere Verbesserungen. Unklare Diagnosen und aufgetretene Probleme werden fachabteilungsübergreifend in Qualitätszirkeln aufgegriffen. Durch die Einbindung des Kreiskrankenhauses in die Unternehmensgruppe Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis besteht zudem die Möglichkeit, von Erfahrungen der Kreiskrankenhäuser Ehingen und Langenau zu profitieren. So werden Schwachstellen schnell erkannt und können zeitnah behoben werden. Das kommt in gleichem Maße wie die intensive und konsequente Weiterentwicklung von allgemeinen und fachspezifischen Pflegestandards der Sicherheit unserer Patienten zu Gute.

Durch die Umsetzung neuer Untersuchungs-, Behandlungs- und Pflegemethoden dehnen wir unser Leistungsspektrum kontinuierlich aus. Die räumliche Nähe der angesiedelten Facharztpraxen ist vorteilhaft: Alle Belegärzte sind in unmittelbarer Nähe zur Belegstation tätig. Kommt es außerhalb der Visiten zu Komplikationen, ist der Arzt tagsüber genau so schnell erreichbar, wie es in einer Hauptabteilung der Fall wäre. Für die Patienten erhöhen sich dadurch Sicherheit und Behandlungsqualität.

Der Bereich **Mitarbeiterorientierung, Verantwortung und Führung** betrifft in erster Linie unsere Mitarbeiter. Dennoch profitieren die Patienten von allen Maßnahmen, die für klare Strukturen und Prozesse sorgen und die Qualifikation, Motivation und Leistungsfähigkeit verbessern.

Der hohe Veränderungsdruck im Gesundheitswesen zwingt unsere Mitarbeiter, sich auf neue Anforderungen einzustellen und diese umzusetzen. Daher unterstützen wir sie mit einem umfangreichen internen und externen Fortbildungsangebot. Den Fortbildungsbedarf ermitteln wir u.a. im Rahmen jährlich stattfindender Mitarbeitergespräche. Sie dienen der Reflektion und der Vereinbarung von Zielen.

Die besten Ideen zur Verbesserung der Krankenversorgung oder zur Ablaufoptimierung haben die Menschen, die täglich mit den Patienten zu tun haben. Deshalb gibt es ein betriebliches Vorschlagswesen, das Verbesserungsvorschläge prüft und bei Umsetzung auch honoriert.

Um ein einheitliches Führungshandeln zu gewährleisten, wurden im Jahr 2002 Führungsgrundsätze entwickelt. Zur Sicherstellung der Umsetzung dieser Grundsätze werden in den nächsten Jahren alle Mitarbeiter der mittleren Führungsebene durch eine Seminarreihe in ihrer Führungstätigkeit unterstützt.

Verschiedene Instrumente stellen darüber hinaus den zeitnahen Austausch relevanter Informationen unter Beteiligung aller Hierarchieebenen und Berufsgruppen sicher. Sie ermöglichen damit eine Dezentralisierung von Entscheidungen.

Wirtschaftlichkeit bedeutet für uns auch im Interesse der Beitragszahler einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. So haben wir z.B. den kaufmännischen Bereich für die drei Kreiskrankenhäuser an einem Standort zusammengeführt und können Synergieeffekte nutzen. Durch die kontinuierliche Überprüfung aller Abläufe und Prozesse decken wir Wirtschaftlichkeitsreserven auf und sorgen für kostengünstigere Alternativen. Die Grenze ist dort, wo Einsparungen zu Lasten der Patienten gehen oder die Belange der Mitarbeiter beeinträchtigt sind. Im Sinne der Standortsicherung streben wir eine Verminderung der wirtschaftlichen Abhängigkeit von der Gesundheitspolitik an. Das erreichen wir durch die Aktivität in neuen Geschäftsfeldern und die Kooperation mit zahlreichen Partnern. Eine gemeinsame stationäre und ambulante Nutzung von Großgeräten, Operationssälen und sonstiger Infrastruktur senkt die Fixkosten. Zudem eröffnet sie durch die sinnvolle Auslastung ohnehin vorgehaltener Kapazitäten zusätzliche Einnahmequellen.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Wir informieren unsere Patienten und Besucher im Gesundheitszentrum sowie die Öffentlichkeit mit Broschüren, Flyern, Plakaten und Pressemeldungen über die Angebote in unseren Einrichtungen. Der Geschäftsbericht gibt Aufschluss über alle Aktivitäten des vergangenen Geschäftsjahres.

Mehrmals im Jahr erscheint die Kunden- und Mitarbeiterzeitschrift im team. Sie verschafft u.a. den zuweisenden Ärzten und Kooperationspartnern einen Überblick über aktuelle Ereignisse in den Einrichtungen der Unternehmensgruppe. Weitere Informationen stehen im Internet (<http://www.kh-gmbh-adk.de>) bereit.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Qualitätsmanagement ist eine gesetzlich verankerte Führungsaufgabe mit dem Ziel, Qualitätskultur zu erzeugen. Für uns bedeutet das, Qualität nicht am Ergebnis fest zu machen, sondern Qualitätsprozesse konsequent und abschließend umzusetzen.

Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen haben sich in den vergangenen Jahren u.a. durch die Einführung des DRG-Systems sowie steigende Personal- und Sachkosten verschlechtert. Ungeachtet dessen haben wir die Qualität in den Mittelpunkt unserer Arbeit gestellt, um den Bedürfnissen der Patienten, Mitarbeiter, Angehörigen und aller Kooperationspartner unserer Einrichtungen gerecht zu werden. Dabei ist es für uns selbstverständlich, im Rahmen vertretbarer finanzieller Ressourcen Mittel für die Einführung, Implementierung und Sicherung qualitätserzeugender Maßnahmen vorzusehen. Das setzt eine innovative Unternehmensführung voraus, die im Umfeld sich ständig wandelnder Voraussetzungen, veränderter gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen und Zielsetzungen entscheidet und agiert. Das Kreiskrankenhaus Blaubeuren hat von Landkreis und Aufsichtsrat jederzeit die notwendige Unterstützung erfahren, entsprechende Projekte auf den Weg zu bringen.

Organisationsaufbau

Qualitätsmanagement und das effektive Wirken der Qualitätsinstrumente setzt ein strukturiertes Umfeld voraus. Dazu gehört ein klarer und transparenter Organisationsaufbau. Alleinigiger Gesellschafter der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis mit den Kreiskrankenhäusern Blaubeuren, Ehingen und Langenau, der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Ehingen und den Tochtergesellschaften ist der Alb-Donau-Kreis. Die Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer. Die Krankenhausleitung setzt sich aus Ärztlichem Direktor, Pflegedirektorin und Verwaltungsdirektor zusammen. Durch die Personalunion von Geschäftsführung und Verwaltungsdirektion entsteht eine flache Hierarchie mit effizienten Entscheidungsstrukturen. Nachgeordnete Bereiche sind im Sinne des Qualitätsmanagements ebenso klar strukturiert.

Im Sinne einer Integrierten Versorgung ist es uns durch den Ausbau der Kreiskrankenhäuser Blaubeuren und Ehingen zu Gesundheitszentren gelungen, verschiedene Einrichtungen und Kooperationspartner auf dem Gelände der Krankenhäuser anzusiedeln. Durch Kooperationsvereinbarungen bieten wir ein hohes Maß an Kundenorientierung und ein Leistungsspektrum, das für Einrichtungen unserer Größenordnung

sehr ungewöhnlich ist. Das ermöglicht uns, die Qualität der Leistungserbringung auf einem hohen Niveau zu sichern.

Aufgaben und Prioritätensetzung

Krankenhausleitung

- Steuerung der Qualitätsmanagementprozesse im jeweiligen Verantwortungsbereich
- Information der Chef- und Belegärzte sowie der Pflegedirektorin in regelmäßig stattfindenden Krankenhausleitungsrunden
- Schaffung effizienter Strukturen zur Sicherstellung von Qualität
- Sicherung einer hochwertigen Prozessqualität durch innovative Qualitätssicherungsinstrumente.
- Sicherstellung transparenter Prozesse und einer effizienten Besprechungskultur
- Förderung dezentraler Entscheidungsstrukturen und eigenverantwortlichen Handelns
- Unterstützung der Mitarbeiter durch bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Ausbildung zukünftiger Mitarbeiter im Pflege-, Altenpflege- und im Kaufmännischen Bereich u.a. in der Krankenpflegeschule Ehingen
- Eröffnung neuer Geschäftsfelder zur langfristigen Sicherung der Standorte und zur Sicherstellung einer durchgängigen, qualitativ hochwertigen Versorgungskette, die alle Aspekte vor, während und nach einer Behandlung oder eines Eingriffs erfasst. Dazu gehören auch die in Tochtergesellschaften organisierten Bereiche der ambulanten und stationären Altenhilfe
- Schaffung attraktiver Arbeitszeitmodelle und Arbeitsbedingungen

Nachgeordneten Führungsebenen

- Vermittlung, Steuerung und Evaluierung der Qualitätsmanagementprozesse
- Lenkung und Kontrolle der Qualitätsmanagementprozesse in verschiedenen Besprechungen
- Ausarbeitung und Überprüfung von Pflege- und Behandlungsstandards
- Regelmäßige Auswertung von Pflegedokumentationen und Bewertung des Pflegeprozesses
- Umsetzung von Kundenwünschen
- Präventive Beratung und Schulung zur Vorbeugung chronischer Erkrankungen und Steigerung der Lebensqualität
- Fortlaufende und nachvollziehbare Dokumentation der Patientendaten sowie aller behandlungspflegerischen Maßnahmen
- Austausch mit den Kreiskrankenhäusern der Unternehmensgruppe
- Nutzung der Schnittstellen zur Geriatrischen Rehabilitationsklinik sowie zum Fitness- und Gesundheitsstudios auch im Hinblick auf die nachstationäre Versorgung
- Verpflichtende Teilnahme an sicherheitsrelevanten Fortbildungen

- Angehörigenberatung und –information

Ständige und zentrale Einrichtungen des Qualitätsmanagements sind:

- Stabstelle für Qualitätsmanagement (im Aufbau). Künftig werden dort alle Aktivitäten der Qualitätsförderung-, -entwicklung und -sicherung gebündelt
- Kommunikation der Qualitäts- und Unternehmenspolitik sowie Auswertung der Patientenbefragung und Beschwerdemanagement in der Stababteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Controlling, Aggregation von Daten der externen Qualitätssicherung und interne Rückmeldung über Leistungsdaten an die Fachabteilungen durch die Abteilung Patientenangelegenheiten
- Stabstelle Fort- und Weiterbildung
- Arbeitsgruppen, z.B. für Pflegestandards, Kinästhetik, Entlassmanagement
- Hygienebeauftragte
- Sicherheitsbeauftragter
- Sozialer Beratungsdienst zur Beratung von Patienten und Angehörigen
- Zentraleinkauf für alle Standorte der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis in Ehingen einschließlich einer Kommission zur Produktharmonisierung
- Patienteninformation und Patientenaufnahme
- Betriebsrat

Strukturen des Qualitätsmanagements

Nachfolgend beschreiben wir die qualitätssichernden Maßnahmen und Bereiche unseres Krankenhauses:

- Gesprächsrunden zur Sicherstellung der internen Kommunikation
 - Krankenhausleitungsrunde, erweitert um Belegärzte und einen Vertreter der Oberärzte
 - Regelmäßige Gespräche zwischen Geschäftsführung und Chef- und Belegärzten sowie der Pflegedirektorin
 - Leitungsrunde der Abteilungsleiter im Kaufmännischen Bereich in Ehingen
 - Teamleitungsrunden im stationären Bereich
 - Fallbesprechungen im Ärztlichen Dienst
- Mitarbeiterorientierung
 - Innerbetriebliches Fort- und Weiterbildungsprogramm
 - Betriebliches Vorschlagswesen zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
 - Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen
 - Betriebsversammlung
 - Teilnahme der Ärzte an nationalen und internationalen Kongressen

- Pflegedienst
 - Pflegestandards
 - Pflegevisiten
 - Dokumentation
- Kundenorientierung
 - Telefon und TV am Bett
 - Familienfreundlicher Entbindungsbereich
 - Fitness- und Gesundheitsstudio mags mit Bewegungsbad und Physiotherapie
 - Interdisziplinäre Frühförderstelle
 - Bistro 26 für Patienten, Besucher und Mitarbeiter
 - Stationäre Ernährungsberatung
 - Regelmäßige Patientenbefragung
 - Patientenbroschüre des Kreiskrankenhauses Blaubeuren (in 9 Fremdsprachen übersetzt)
 - Harry's Haarhaus – Perückenberatung nach Chemotherapie
 - Mitarbeiter- und Kundenzeitschrift
 - Entlassmanagement
 - Information der Öffentlichkeit
 - Beschwerdemanagement

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Zur Sicherung und Förderung von Qualität und deren Überprüfung führen wir verschiedene Maßnahmen durch. So dient z.B. die Patientenbefragung dazu, Stärken und Schwächen in den einzelnen Bereichen zu ermitteln und daraus Verbesserungspotential abzuleiten. Rückmeldungen und Wünsche setzen wir wo es vertretbar ist, zeitnah und unbürokratisch um. Das ist möglich, weil die Bewertungsbögen zunächst bei der Geschäftsführung eingehen, die bei Bedarf Gegenmaßnahmen einleitet. Anschließend werden die Bögen in der Abteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit gesammelt, erneut auf Handlungsbedarf überprüft und schließlich im PC erfasst. Diese Daten werten wir einmal im Jahr fachabteilungs- und einrichtungsbezogen aus. Zusätzlich erhalten die Chef- und Belegärzte sowie die Pflegedirektorinnen aus Gründen der Vergleichbarkeit auch die Daten der Kreiskrankenhäuser Ehingen und Langenau.

Dieser Ansatz spielt auch bei der Erarbeitung und Überprüfung der Pflegestandards, bei Qualitätszirkeln und Hygienekommissionen eine Rolle. Maßnahmen, die in einem Haus erfolgreich waren, werden in den anderen Einrichtungen als mögliche Lösung für ein bestehendes Problem diskutiert. Das führt in Ansätzen zu einem Vorgehen nach dem Motto „Learning from the Best“ und stellt einen Benchmarkingprozess innerhalb der

Unternehmensgruppe dar. Durch den Austausch der Ärzte mit Kollegen aus dem In- und Ausland können zusätzliche Erkenntnisse gewonnen und zum Nutzen der Patienten umgesetzt werden.

Freiwillige Verfahren der externen Qualitätssicherung

Über die auf Landesebene vereinbarten verpflichtenden externen Qualitätssicherungsmaßnahmen hinaus gibt es Ansätze, Qualität nicht nur intern, sondern auch extern bewerten zu lassen. Insbesondere im Bereich der Hygienesicherung legen wir Wert auf externe Beratung und Kontrolle. So wird beispielsweise die Hygienekommission von einem externen Hygienebeauftragten unterstützt. Er sorgt für externen Rat und Unterstützung und berät uns auch bei Baumaßnahmen oder größeren Veranstaltungen.

Zertifizierungsverfahren

Derzeit bereitet sich unser Kreiskrankenhaus auf eine Zertifizierung nach KTQ vor. In diesem Zusammenhang wird für alle Bereiche jeder einzelne Ablauf und Prozess genau untersucht und dokumentiert. Im Rahmen der Vorplanungen sind wir dabei, die vorhandenen Pflegestandards und Ansätze zu medizinischen Behandlungspfaden auszubauen und auf Verbesserungspotential hin zu untersuchen. Einzelne Bereiche können bereits eine Zertifizierung nachweisen oder sind im Zertifizierungsprozess weit vorangeschritten.

Ambulanter Pflegeservice vom TÜV zertifiziert

Die Leistungen des Ambulanten Pflegeservices sind seit der Gründung im Jahr 1997 qualitativ hochwertig. Im April 2000 wurde er mit dem Gütesiegel „TÜV-geprüfte“ Pflege ausgezeichnet. Seit dem Jahr 2002 sind wir nach erneuter Prüfung durch den TÜV Rheinland/Berlin offizieller Träger des Gütesiegels DIN EN ISO 9001.

Für das neu erworbene Gütesiegel musste der Ambulante Pflegeservice die hohe Qualität der Pflegeleistungen nachweisen. So liegt beispielsweise für jeden Patienten eine individuelle Pflegeplanung vor, die von der Aufnahme bis hin zur regelmäßigen Pflegevisite reicht. Auch die Ausstattung beurteilte der TÜV positiv.

Mit Annahme des Zertifikats verpflichtet sich die Einrichtung, ihre Leistungen auch weiterhin kundenorientiert auszurichten und die Qualität permanent selbst zu kontrollieren und zu verbessern. Um den Standard halten zu können, wurde ein Leitfaden erstellt, der gewährleistet, dass sich alle Mitarbeiter an die TÜV-Richtlinien halten. In diesem Handbuch werden genaue Vorgaben zur Pflege und Organisation gemacht. Von der geprüften Qualität des Pflegeservices profitieren auch diejenigen stationären Patienten, die im Anschluss an ihren Krankenhausaufenthalt betreut werden müssen. Die notwendigen Schritte können bereits auf Station über den Sozialen Beratungsdienst in die Wege geleitet werden.

Fitness- und Gesundheitsstudio mags mit dem TÜV Qualitätssiegel ausgezeichnet

Ein wesentliches Projekt war im Jahr 2004 die Zertifizierung des Fitness- und Gesundheitsstudios mags im Gesundheitszentrum Blaubeuren. Schwerpunkte der Prüfung durch den TÜV Rheinland waren Trainingsbetreuung, Trainingsberatung, apparative Ausstattung sowie die Studioinfrastruktur im Hinblick auf Sicherheit und Hygiene.

Auch der Aspekt Kundenbeziehung und der Inhalt der Kundenverträge wurden eingehend geprüft. Neben den schriftlichen Unterlagen nahmen die Prüfer bei einem Vor-Ort-Termin das Studio genau unter die Lupe. Auch bei diesem Termin gab es keinerlei Beanstandungen. So erhielt das mags Studio im Februar 2005 auch das Zertifikat in allen vier möglichen Kategorien (Cardiotraining geeignet, Krafttraining geeignet, Rückentraining geeignet und gesundheitsorientiert).

Die Betreuung der stationären Patienten durch die Physiotherapeuten erfolgt je nach Gesundheitszustand und Mobilität auf Station oder im mags Studio. Es besteht die Möglichkeit, im Bewegungsbad, mit Krankengymnastik, Fango, Massagen etc. zielgerichtet zu helfen. Die modernen computergestützten Geräte ermöglichen aber auch die verschreibungsfähige „Krankengymnastik am Gerät“ bzw. den zielgerichteten Muskelaufbau nach längerer Verletzungspause oder Rehabilitation. Durch die lückenlose Behandlungskette können wir auch gewährleisten, dass eine eventuell. nachfolgende ambulante Behandlung vom selben Therapeuten durchgeführt werden kann. Die Verbindung von Therapie und Fitness sichert den optimalen Transfer zwischen diesen beiden für den Erhalt der Gesundheit wichtigen Bereichen. Von speziellen Verfahren wie Funktionsanalyse oder der Spezialisierung auf die Behandlung von Schmerzen, die durch muskuläre Disbalancen entstanden sind, profitieren insbesondere auch unsere Patienten in der nachstationären Behandlungsphase.

E-3 *Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V*

Selbstverständlich beteiligen wir uns an der landesweiten externen vergleichenden Qualitätssicherung für bestimmte Krankheitsbilder. Die Daten erheben die Fachabteilungen des Kreiskrankenhauses. Nach Auswertung durch die Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung bei der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft werden die Ergebnisse direkt an die zuständigen Chef- und Belegärzte gesandt. Die Qualitätsbeauftragten der jeweiligen Fachabteilungen nutzen diese Daten, um daraus Hinweise für mögliche Verbesserungen zu ziehen.

Für diesen Qualitätsbericht haben wir einen Aspekt der vergleichenden Qualitätsdaten ausgewählt, der für unser Kreiskrankenhaus repräsentativ ist – der Anteil von Kaiserschnitten an allen Geburten.

Kaiserschnitttrate

	Kreiskrankenhaus Blaubeuren	Baden-Württemberg
Anteil Kaiserschnitte an der Anzahl der Geborenen im Jahr 2004	22,99%	29,16%

Im Kreiskrankenhaus Blaubeuren legen wir großen Wert auf eine familienorientierte Geburtshilfe. Mutter und Kind erleben den natürlichen Geburtsvorgang als ein ganz besonders intensives und inniges Ereignis. Wenn keine medizinischen Gründe dagegen sprechen, unterstützen wir die Frauen in ihrem Wunsch, ihr Baby auf natürlichem Wege zur Welt zu bringen. Deshalb sind wir stolz, dass wir eine Kaiserschnitttrate erreichen, die deutlich unter dem landesweiten Vergleichswert liegt.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Entlassmanagement

Nicht jeder Krankenhausaufenthalt endet damit, dass der Patient nach der Entlassung direkt nach Hause gehen und sich dort selbständig versorgen kann. Teilweise sind Rehabilitationsverfahren, die Inanspruchnahme stationärer oder ambulanter Pflegeeinrichtungen sowie weitergehende Behandlungen und Beratungen notwendig.

2004 wurde eine Projektgruppe gegründet, die das bestehende Entlassmanagement optimieren soll. In der ersten Sitzung im Juli 2004 erarbeitete die Gruppe auf der Grundlage von Expertenstandards eine Soll-Ist-Analyse. Auf dieser Basis wurde u.a. die Pflegeanamnese überarbeitet und der häuslichen Situation des Patienten ein höheres Gewicht eingeräumt. Als erste Konsequenz wird der Ambulante Pflegedienst in die Vorbereitung der Entlassung einbezogen, um eventuell notwendige Hilfsmaßnahmen bei Bedarf frühzeitig einleiten zu können. Das Projekt ist mit diesem ersten Schritt selbstverständlich noch nicht abgeschlossen. Die Teilnehmer der Projektgruppe treffen sich regelmäßig, um das Entlassmanagement zu optimieren.

Überarbeitung der Pflegestandards

Bei der Pflege und Betreuung der Patienten legen wir größten Wert auf die Qualitätssicherung. Deshalb haben wir seit langem Pflegestandards eingeführt, die für allgemeine, aber auch spezielle Pflegehandlungen bei bestimmten Krankheitsbildern ein einheitliches Vorgehen bei gleich gelagerten Fällen garantieren. Dabei werden individuelle Faktoren berücksichtigt. Die Pflegestandards erleichtern die Einarbeitung neuer Mitarbeiter, die sich schneller orientieren können. Im Jahr 2004 wurden die bestehenden Pflegestandards überarbeitet und neue Standards eingeführt.

Fachspezifische Standards werden in Zusammenarbeit mit den Ärzten der jeweiligen Fachabteilung erstellt. Die Expertenstandards „Dekubitus“ und „Entlassmanagement“ werden derzeit an die Gegebenheiten in unserem Haus angepasst und sind in dieser modifizierten Form weitgehend implementiert.

Die Standards sind verpflichtend, aber nicht unabänderlich. In regelmäßigen Abständen werden sie im Hinblick auf Ist-Analyse, Zielsetzung und –erreichung überarbeitet. Dabei fließen auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ein.

Qualitätssicherungsansätze in den Fachabteilungen

Tägliche Fallbesprechungen und der interdisziplinäre Austausch in Qualitätszirkeln stellen eine optimale Patientenversorgung sicher. In jährlich stattfindenden Hygienekommissionen werden Komplikationsraten und –ursachen besprochen und geeignete Maßnahmen eingeleitet. Durch die Beratung eines externen Labors wechseln wir z.B. Antibiotika, bevor Resistenzen auftreten. Pflege- und Behandlungsstandards sorgen dafür, dass die Qualität nachvollziehbar gesichert wird. Zusätzlich zu den Visiten finden regelmäßige Kontakte zwischen Chefarzt und Patient statt.

Ein Schwerpunkt unserer operativen Tätigkeit in der Chirurgie liegt in der Endoprothetik (Gelenkersatzchirurgie). In den letzten Jahren haben wir zahlreiche Maßnahmen ergriffen, Behandlungsqualität und optimale Nachsorge zu sichern. Neue Operationsmethoden sowie moderne Prothesen liefern bei Knie- und Hüftgelenkersatzoperationen beste Ergebnisse und fördern eine schnelle Mobilisierung. Mit Hilfe der so genannten autologen Chondrozytentransplantation können wir Knorpelgewebe nachzüchten und dieses in das Gelenk einbringen. Auf diese Weise kann der Einsatz einer Prothese im Kniegelenk hinausgezögert oder sogar ganz verhindert werden. Bereits während der Akutbehandlung übernimmt das Fitness- und Gesundheitsstudios mags die Physiotherapie. Diese Kooperation gewährleistet eine optimierte Anschlussbehandlung. Zusätzlich bereitet der Soziale Beratungsdienst die Weiterbehandlung in einer der kooperierenden Rehabilitationskliniken vor.

In der Belegabteilung HNO sind beide Ärzte insbesondere im Bereich der Kopf- und Halschirurgie qualifiziert. Die Grundversorgung wird durch gehörerhaltende Operationen, osteoplastische Eingriffe und plastische Kopf- und Halschirurgie (Tumorentfernung) in Zusammenarbeit mit der dermatologischen Praxis ergänzt. Die Behandlung von Kleinkindern mit Apnoe-Problematik sowie die spezielle Laserbehandlung bei Schluck-OPs und die Speicheldrüsenchirurgie wirken sich qualitätssteigernd aus. Sie werden in einem Haus unserer Größenordnung nicht selbstverständlich angeboten.

Frauen, die ein Baby erwarten, möchten gut vorbereitet sein und nichts falsch machen. Auf diese Bedürfnisse gehen wir bereits in den Geburtsvorbereitungskursen ein. Ein Besuch der geburtshilflichen Abteilung und die Besichtigung des Entbindungsbereichs hilft den künftigen Müttern und Vätern, Berührungsängste abzubauen. Wir setzen dabei auf eine Verbindung von individueller, familienorientierter Betreuung mit moderner medizinischer Technik. Die fünf unterschiedlich ausgestatteten Kreißsäle bieten verschiedene Gebärmöglichkeiten. Wasserbetten beispielsweise ermöglichen ein komfortables Liegen ohne Hohlräume. Das ist für gebärende Mütter sehr wichtig. Ein spezieller Zusatz ermöglicht es, die Schallwellen einer gewünschten Musik auf das Wasser zu übertragen. Die sanften Bewegungen des Bettes haben entspannende Wirkung, was eine leichtere Geburt begünstigen kann.

Ganz nah dran an der Mama sind die Neugeborenen dann in den Pforzheimer Kinderbettchen, die am Bett der Mutter angebracht werden, so dass die Nähe des Kindes zu der Mutter auch nach der Geburt gegeben ist. Das wirkt sich positiv auf Verhalten und Entwicklung des Babys aus, erleichtert der Mutter den Umgang mit dem Kind und gönnt ihr die nötige Ruhe nach der Entbindung. Im Falle einer Neugeborenen-Gelbsucht halten wir ein Bilibett vor, damit das Kind auch während der Fototherapie bei der Mutter im Zimmer bleiben kann.

Es ist uns wichtig, die werdenden Mütter und Väter umfassend zu informieren, damit sie eine gute Entscheidungsgrundlage haben. Bei der Ulmer Babymesse haben wir unser Wissen über Gebärstellungen und –möglichkeiten der Öffentlichkeit vorgestellt und auf die Fragen vieler interessierter Besuchern geantwortet.

Innerbetriebliche Fortbildung und Personalentwicklung

Die Qualifikation unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Deshalb ist die Fort- und Weiterbildung in einer Stabstelle organisiert. Dort wurde das Thema Personalentwicklung konzipiert und auf den Weg gebracht. Das interne Fort- und Weiterbildungsprogramm haben wir an die

Bedürfnisse der Mitarbeiter angepasst. Zusätzlich unterstützen wir sie bei externen Fort- und Weiterbildungen.

Förderung von Prävention

Wir haben unsere originäre Aufgabe der Akutversorgung um den Bereich der Gesundheitsvorsorge erweitert. In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Gesundheitszentrum initiieren wir deshalb zahlreiche Präventionsprojekte. In der Vortragsreihe Gesundheitsforum informieren wir regelmäßig über Krankheiten sowie deren Entstehung und Behandlung. Bei vielen Veranstaltungen bieten wir kostenlose Messungen von Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckwerten an. Daneben organisieren wir Gesundheitstage zu verschiedenen Themen. Die Förderung von Kindern ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb prüfen wir bei allen Neugeborenen die Hörfähigkeit. Zudem haben wir eine Interdisziplinäre Frühförderstelle für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen eingerichtet. Das Fitness- und Gesundheitsstudio mags bietet u.a. Kurse für übergewichtige Kinder an.

Speisenversorgung

Essen ist Lebensqualität und nimmt im Krankenhaus einen hohen Stellenwert ein. Wünsche von Patienten werden mit organisatorischen Anforderungen in Einklang gebracht. Aus diesem Grund nutzen wir das so genannte Cook & Chill-System, bei dem die Mittagsmenüs erst in den Speiseverteilwägen auf der Station fertig gegart werden. Diese Methode sorgt durch die Reduzierung von Warmhaltezeiten für den Erhalt von Vitaminen und Mineralstoffen in den Speisen.

Die Patienten können zwischen verschiedenen Frühstücks- und Abendessenkomponenten und Mittagsmenüs wählen, sofern sie aufgrund ihrer Erkrankung keine spezielle Diät oder Schonkost befolgen müssen. Gehfähige Patienten können ihr Essen auch im Bistro 26 einnehmen. Unsere Wöchnerinnen haben zudem die Möglichkeit, sich am Büffet im Frühstücksraum zu bedienen.

Unsere Diät- und Diabetesassistentin bietet Beratungen für stationäre Patienten an, die z.B. auf Grund ihrer Erkrankung die Ernährungsgewohnheiten umstellen wollen oder müssen.

G Weitergehende Informationen

Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Beschwerdemanagement

Daniela Rieker

Patientenangelegenheiten

Sigrid Fritzenschaft

Qualität im Krankenhaus

Matthias Brand

Kreiskrankenhaus Blaubeuren
Ulmer Str. 26
89143 Blaubeuren
Tel: 0 73 44 / 170 – 0
Fax: 0 73 44 / 76 92
E-Mail: blb@kh-gmbh-adk.de
<http://www.kh-gmbh-adk.de>